

AUTONOME PROVINZ
BOZEN - SÜDTIROL
Deutschsprachiger Schulsprengel
Welsberg



PROVINCIA AUTONOMA
DI BOLZANO - ALTO ADIGE
Istituto comprensivo in lingua tedesca
Monguelfo

39035

Welsberg-Taisten/Monguelfo-Tesido,
Schlossweg/Via Castello 14

☎ 0474-944086 / 📠 0474-946661

Steuernummer / cod. fisc.: 81007350218

✉ spp.welsberg@schule.suedtirol.it PEC: SSP.Welsberg@pec.prov.bz.it

Dreijahresplan Teil B

Schuljahre 2024/25, 2025/26, 2026/2027

genehmigt mit Beschluss des Kollegiums vom 15.11.2023

genehmigt mit Beschluss des Schulrates vom 29.11.2023



Schulsprengel Welsberg

mit den Grundschulstellen Welsberg, Taisten, Pichl, St. Martin, St. Magdalena
und der Mittelschule Welsberg

Der Dreijahresplan ist das Organisations-, Entwicklungs- und Handlungskonzept des Schulsprengels. Es sichert die Qualitätsentwicklung, garantiert die Nachhaltigkeit der schulischen Maßnahmen, schafft Verbindlichkeit, definiert die Rahmen für die Kooperationen mit Partnern und beschreibt die aktuellen Arbeitsfelder und die entsprechenden Zielsetzungen. Der Dreijahresplan setzt schulstellenübergreifende Entwicklungsschwerpunkte und definiert die Umsetzungsprogramme und den Ressourcenbedarf. Er greift zudem die Entwicklungsinitiativen der Schulstellen vor Ort auf, sichert deren Profilbildung und stützt diese durch entsprechende Maßnahmen. Das im Einleitungsteil formulierte Leitbild enthält die pädagogische Philosophie des Schulsprengels.

Der Dreijahresplan

- trägt zum Aufbau eines gemeinsamen Qualitätsbewusstseins bei Lehrer*innen, Eltern und Schulführung bei,
- schafft Orientierung für die Entwicklungsarbeit der Schule,
- ist Instrument für die Steuerung der Entwicklungsprozesse,
- ist die Grundlage für den sinnvollen und gezielten Einsatz der vorhandenen personellen und finanziellen Ressourcen
- und dient der Rechenschaftslegung gegenüber der Öffentlichkeit.

Gliederung des Dreijahresplans:

Teil A

Das sind wir

Unser Leitbild, unsere profilspezifischen Besonderheiten, unser Organisations- und Handlungskonzept, unsere Arbeitsfelder

Teil B

So planen und entwickeln wir

Unsere Entwicklungsvorhaben und Arbeitsschwerpunkte

Teil C

So handeln wir

Unsere Jahrespläne: Terminpläne und Tätigkeitsübersichten, Umsetzungspläne, Projektprogramme

Teil D

Anlagen

Teil B: So planen und entwickeln wir

Unsere Entwicklungsvorhaben und Arbeitsschwerpunkte für die Schuljahre 2024/25 bis 2026/27

1. Stand der Entwicklungen und programmatische Übersicht der Entwicklungsschritte

Die Bildungsdirektion hat im Dokument „Guter Unterricht in der inklusiven Schule“ Kriterien beschrieben, mit denen sich der Schulsprengel auseinandergesetzt hat und weiterhin auseinandersetzen wird. Die hier angeführten Schwerpunkte stellen einen wesentlichen Aspekt einer inklusiven Schule dar.

Die Schul- und Unterrichtsentwicklung im Schulsprengel Welsberg ist stark verknüpft mit der Gesundheitsförderung. Die in den letzten Jahren aufgebauten schulinternen Unterstützungssysteme werden mitgenommen, werden teilweise angepasst auf Grund der wahrgenommenen Bedürfnisse, in Teilbereichen auch ausgebaut. Initiativen zur Lehrgesundheit, zur bewegten Schule und zur psychosozialen Gesundheit stellen einen Schwerpunkt dar. So wurde als ein zusätzliches Unterstützungssystem in den letzten Jahren ein schulinternes ZIB aufgebaut. Einen wichtigen Baustein diesbezüglich stellt die Etablierung eines Dienstes der Schulsozialpädagogik. Eine wichtige Rolle spielt in diesem Zusammenhang die Teilnahme am ESF-Projekt „SSZ_Starke Schule, kompetente SchülerInnen, sichere Zukunft“, welches auch im Schuljahr 2024/25 fortgeführt wird. Bei einer Neuauflage für die Schuljahre 2025/26 und 2026/27 wird wiederum eine Beteiligung des Sprengels angestrebt.

Die Annäherung an eine möglichst weitreichende Personalisierung des Lernens sowie die Orientierung am systematischen Aufbau von fachlichen und überfachlichen Kompetenzen bildet den Schwerpunkt der derzeitigen Qualitätsentwicklungsarbeit im Schulsprengel Welsberg. Dazu wird an unterschiedlichen Baustellen gearbeitet: Eine Gruppe von Lehrpersonen erarbeitet und erprobt Unterrichtskonzepte, die sich am Prinzip der Altersmischung und/oder der holistischen Bildung orientieren. Die Initiativen und Maßnahmen im Bereich der Personalisierung des Lernens werden ausgebaut. Gesetzt wird auf Vielfalt, um den Interessen, Bedürfnissen und Stärken der Schülerinnen Entfaltungsfelder bieten zu können. Ziel ist es weiterhin, den Schüler*innen Herausforderungen zu bieten, welche machbar sind und somit ein Wachsen ermöglichen. Somit werden die Schüler*innen auf die Zukunft vorbereitet, sie sollen zukunftsfähig sein bzw. werden.

Dazu gehört weiterhin der Ausbau der Förderung der praktischen, künstlerischen und handwerklichen Fähigkeiten, welcher in den vorhergehenden Dreijahreszyklen gut vorangekommen ist. An den meisten Grundschulstellen wurden praxistaugliche Ateliers/Werkstätten eingerichtet. Da die „handwerkliche Kompetenz“ im SSP Welsberg fehlt, wird diesbezüglich eine landesweite Ausschreibung gemacht, um eine Lehrperson mit den entsprechenden Voraussetzungen zu finden. Diese Lehrperson wird an allen Schulstellen handwerkliche Angebote schaffen und den Ausbau der Werkstätten koordinieren.

An der Schulstelle Taisten wurde in den vergangenen Jahren der Wahlbereich im Sinne eines „offenen Ganztages“ erweitert. Das Angebot wird äußerst gut angenommen.

Im Bereich des Lernens mit digitalen Technologien legen wir großen Wert darauf, dass der Einsatz und die Nutzung der neuen Technologien integrierende Bestandteile des Lernkonzeptes der Schule sind. Die neuen Medien/Technologien ermöglichen die in den Rahmenrichtlinien festgeschriebene Individualisierung und Personalisierung des Lernens. Darauf möchten wir fokussieren! Diesbezüglich steht ein sinnvoller Umgang

mit den Digitalen Medien im Mittelpunkt. Neben der systematischen Erweiterung des Geräteparks durch innovative Geräte setzen wir Akzente in der Professionalisierung der Lehrpersonen.

In der Entwicklung einer „digitalen Lernkultur“ soll das Lernen mit Hilfe der neuen Technologien eine neue Qualität erreichen und über eine Neuauflage des Analogens mit digitalen Medien hinausführen. Wichtig ist ein einheitliches Curriculum für den Einsatz der digitalen Medien, sodass allen Beteiligten klar wird, welche Kompetenzen zu vermitteln sind. In diesem Sinne setzt der Schulsprengel auch einen Arbeitsschwerpunkt im Bereich „Fit werden in der Technik, im Forschen, im Programmieren, im Bauen von Robotern“. Es werden die Voraussetzungen geschaffen, um in diesen herausfordernden Arbeitsbereich einsteigen und Erfahrungen machen zu können.

Für den Dreijahreszeitraum konnte der Sprengel die Akkreditierung bei Erasmus+ erreichen. Dieses europäische Austauschprogramm ermöglicht Mobilitäten für die Schüler*innen und die Bediensteten des Sprengels.

2. Förderung der psychosozialen Gesundheit

Zielsetzung:

- Wohlbefinden für alle am Schulleben beteiligten Personen
 - Grundsätzlich fühlen sich sowohl Schüler*innen, Lehrpersonen, Mitarbeiter*innen im Sekretariat und Reinigungskräfte wohl.
 - Konflikte werden angesprochen und professionell bewältigt.
 - Durch Partizipation werden das Verantwortungsbewusstsein und die Identifikation mit der Schule gestärkt.
- Stärkung des sozialen Lernens
 - Die Schüler/innen sollen Verantwortung für sich selbst und andere übernehmen
 - Das soziale Lernen soll intensiv gefördert werden.
 - Die Schülerinnen und Schüler finden an der Schule ausgebildete Personen, welche sie bei Schwierigkeiten unterstützen und beraten.
- Weiterführung und Anpassung der „bewegten Schule“
 - Die Schüler/innen wissen, dass Bewegungspausen zu einem besseren Allgemeinbefinden führen.
 - Die Schüler/innen kennen verschiedenen Möglichkeiten der Bewegung, um Körper und Geist zu regenerieren.
 - Die Schüler/innen haben die Gelegenheit, während des Unterrichts gezielte Bewegungspausen durchzuführen.
 - Die Schüler/innen haben bei der Pause die Möglichkeit Bewegungsspiele durchzuführen.
 - die Schüler erhalten die Möglichkeit zum “bewegten Lernen” (selbsttätiges, handelndes, forschendes, eigenaktives „... Lernen im Projektunterricht, Lernen an Stationen, Werkstattunterricht, ...)
- Gesundheitsprävention
 - Die Schüler/innen haben die Möglichkeit verschiedene Initiativen, Veranstaltungen in und außerhalb der Schule zu besuchen.
 - Die Schüler/innen setzen sich im Unterricht mit Gesundheitsförderung auseinander.

Beschreibung des Arbeitsfeldes:

- Die erhöhte Aufmerksamkeit auf das soziale Lernen trägt nachhaltig zur Entwicklung einer Schul- und Lernkultur bei, die sich an den Bedürfnissen der SchülerInnen orientiert und in

der SchülerInnen Schule partizipativ mitgestalten können. Neben den kognitiven werden die sozialen und emotionalen Kompetenzen gefördert. Ein erhöhter Einsatz im Bereich des Wohlbefindens schlägt sich auf die Qualität des Unterrichts nieder.

Die Klassenlehrpersonen, die Lehrpersonen im ZIB-Team und die Schulsozialpädagogin sind Anlaufstelle für kleinere und größere Probleme, bei Fragen und Konflikten, sie betreuen die ihnen anvertrauten Klassen vor dem Unterricht und in den Pausen, sie helfen den Erstklässlern den Schulalltag kennenzulernen und sich im Schulgebäude zurechtzufinden und gestalten Möglichkeiten, wo mit Kennenlern- und Kooperationsspielen für Spiel und Spaß gesorgt wird. Ein Ziel ist es, die Schüler*innen und Lehrpersonen so zu sensibilisieren, dass sie verstärkt aufeinander achten, sich gegenseitig unterstützen und füreinander da sind. Grundlage ist dabei die Idee, dass Jugendliche am meisten Vertrauen zu Gleichaltrigen haben. Diesen Gedanken aufgreifend, betreuen SchülerInnen der höheren Klassen die MitschülerInnen der unteren Klassen und helfen ihnen, sich in der neuen Schule zurechtzufinden.

Die SchülerInnen lernen und erleben, dass sie miteinander Verantwortung übernehmen und etwas bewegen können und öffnen durch die Teilnahme an verschiedenen Projekten und Spendenaktionen auch den Blick nach außen.

Durch die aktive Teilnahme erfahren alle Beteiligten, dass ihr Handeln eine positive Wirkung erzielt. Auf diese Weise können sie ihr Selbstvertrauen und ihre Eigenständigkeit steigern und das Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten stärken.

- „Die bewegte Schule“ wurde in den letzten Schuljahren an den Grundschulen und an der Mittelschule durchgeführt. Dabei haben die Lehrpersonen verschiedene Fortbildungen besucht und damit ihre Kenntnisse und Möglichkeiten erweitert. Das Angebot soll weiter ausgebaut und Möglichkeiten zur Bewegung geschaffen werden. Zur bewegten Schule gehören neben den Bewegungspausen/spiele auch die bewegte Pause und das “bewegte Lernen” (selbsttätiges, handelndes, forschendes, eigenaktives, ... Lernen im Projektunterricht, Lernen an Stationen, Werkstattunterricht, ...) welches in vielen Schulen schon umgesetzt wird und weiter ausgebaut werden soll.
- Die Prävention spielt seit langem eine wichtige Rolle sowohl in der Grundschule als auch in der Mittelschule. Das Angebot umfasst unterschiedliche Bereiche: Verkehrserziehung, Sexualerziehung, soziales Zusammenleben, Krisenbewältigung, ... Es sollen weiterhin sowohl schulintern als auch in Zusammenarbeit mit externen Partnern Maßnahmen zur Gesundheitsförderung gesetzt werden und die Schülerinnen und Schüler zu einem nachhaltigen Umgang motiviert werden.

Maßnahmen:

- Wohlbefinden und soziales Lernen
 - Unterstützung des KIMM-Teams und der Klassenlehrpersonen
 - Einsatz von Schulsozialpädagogen
 - Schulung von Lehrpersonen
 - Angebot von machbaren Herausforderungen, an denen die Schüler*innen wachsen können
- Bewegte Schule
 - Bewegungspausen
 - Bewegungsspiele
 - “bewegtes Lernen” (selbsttätiges, handelndes, forschendes, eigenaktives, ... Lernen im Projektunterricht, Lernen an Stationen, Werkstattunterricht, ...)
 - Fortbildung der Lehrpersonen
 - Einsatz von Lehrmaterialien zur Förderung der Bewegung (z. B. Pausenkiste, ...)
- Präventionsarbeit
 - Verstärkter Einsatz im Kernunterricht und Wahlfach
 - Zusammenarbeit mit externen Partnern
 - Fortbildung der Lehrpersonen

Ressourcenbedarf: Finanzielle Aufwendungen für den Ankauf von Lehrmaterial, für die Erstellung von „Bewegungsanlässen“, für das soziale Lernen, für das Wohlbefinden, ... Geldmittel zur Bezahlung von externen Partnern und Fortbildungen Koordinator*innen
Evaluation: Schülerevaluation im Bereich der sozialen Gesundheit bzw. des Wohlfühlens Umfrage zur Durchführung der „bewegten Schule“ Anzahl der durchgeführten Maßnahmen von externen Partnern
Koordination: Es werden jährlich eine oder mehrere Koordinator*innen ernannt.

Beteiligung am Projekt „SSZ_Starke Schule, kompetente SchülerInnen, sichere Zukunft“ (ESF):

Der Sprengel nimmt auch im Schuljahr 2024/25 an dem Projekt ESF-Projekt „**ESF2_f2_0014 - SSZ_Starke Schule, kompetente SchülerInnen, sichere Zukunft**“ teil, welches vom Europäischen Sozialfond der Autonomen Provinz Bozen (ko)finanziert wird und im Schuljahr 2023/24 begonnen hat.

Das Projekt, durchgeführt von der GRW Sarntal, weist folgende Charakteristiken auf:

Zielsetzung des Projekts

Schulabbruch ist auch in Südtirols Schulen vorhanden, denn immer mehr Schüler*innen finden sich aufgrund schulischer, sozialer und emotionaler Probleme im System Schule nicht mehr zurecht. Sie benötigen fördernde Maßnahmen, um der Schul- und Bildungspflicht nachkommen zu können. Die vorliegende Maßnahme hat den Zweck, die Schulabbrecherquote gemäß den Vorgaben der Strategie Europa 2020 zu senken, indem die Attraktivität von Schule und Lernen erhöht wird, damit langfristig soziale und berufliche Teilhabe gewährleistet wird. Zielgruppe sind die Grund- und Mittelschüler*innen aus 14 Schulsprengel in Südtirol (Ahrntal, Sarntal, Tschöggelberg, Ritten, Nonsberg, Ulten, Toblach, St. Martin i.Passeier, Olang, Innichen, Welsberg, Vintl, Terlan und dem Grundschulsprengel Auer), welche an der Aktion "Unterstützung von Bildungswegen gegen den Schulabbruch" in Ausbildung, Betreuung und Orientierung teilnehmen, um diesem Problem erfolgreich entgegenzuwirken.

Beschreibung des Projekts und der vorgesehenen Aktivitäten

A) Stärkung der Schlüsselkompetenzen - AUSBILDUNG

- Maßnahmen zur Stärkung der Grundkompetenzen für gefährdete Schülerinnen und Schüler (Einzel-, Gruppenunterricht)

B) Sozialpädagogischer u. psychologischer Beratungsdiensten - BETREUUNG

- Erleichterter Zugang zu sozialpädagogischen und psychologischen Beratungsdiensten (Schalterdienste mit Ad-hoc-Maßnahmen für Einzelpersonen oder Gruppen auch unter Einbeziehung der LehrerInnen und Eltern, in Anwesenheit)

C) Vorbeugung/Prävention - ORIENTIERUNG

- Sensibilisierungsmaßnahmen, unter anderem durch Informations-/Weiterbildungsmaßnahmen (Einzel-, Gruppenorientierung, Besichtigungen zu Lernzwecken, Testimonials)

Die **Aufgaben der Schulsozialpädagogin** sind folgende:

- Koordinierung und Unterstützung sozialpädagogische Tätigkeiten und Projekte
- Projekte zur Stärkung der Sozial- und Selbstkompetenz
- zielgruppen- und themenorientierte Präventionsprojekte
- Intervention und Begleitung in Krisen- und Konfliktsituationen
- gezielte Maßnahmen im Bereich der Prävention und der Intervention
- erste Beratung und Unterstützung im Einzelfall
- Übernahme in Einzelfällen das Case-Management

- Mitarbeit fallweise bei der Entwicklung zeitbegrenzter Alternativen zur Erfüllung der Schul- und Bildungspflicht und Begleitung dieser in der Umsetzung und Auswertung

Folgende **Tätigkeiten** werden voraussichtlich im Schuljahr 2024/25 in diesem Rahmen angeboten: Hausaufgabenhilfe, Förderunterricht in den Sprachen, Theaterpädagogik, Individualprojekte, verschiedene Workshops zur Gesundheitsförderung oder dem sozialen Lernen, Schulsozialpädagogik, Mentaltraining, Suchtprävention, Gewaltprävention, ...



3. Personalisierung des Lernens, Herausforderungen schaffen, zukunftsfähig sein/werden

Entwicklungsschwerpunkt: **Personalisierung des Lernens**

Zielsetzung:

Die Personalisierung des Lernens ist jene Form, über die wir den Herausforderungen einer inklusiven Schule gerecht werden wollen.

- Förderung von Stärken und Fähigkeiten
- Entfaltung von Begabungen – Schaffen von Ermöglichungsstrukturen
- Förderung von Selbstverantwortung, Selbststeuerung
- Aufbau einer verantwortungsbewussten Arbeitshaltung
- Ermöglichung von Selbstwirksamkeit
- Präsentieren können - das eigene Können selbstbewusst herzeigen

Beschreibung des Arbeitsfeldes:

„Personalisierung des Lernens“ im Schulsprengel Welsberg meint, dass Schülerinnen

- sich innerhalb des Programms der Schule ein ganz eigenes Programm zurechtlegen und umsetzen dürfen,
- ein Thema, ein Ziel, ein Vorhaben wählen können, das etwas mit der eigenen Person zu tun hat,
- sich selbst eine Aufgabe geben können,
- sich mit der Aufgabe identifizieren, sich von der Sache „berühren“ lassen,
- etwas schaffen dürfen, das die eigene Handschrift trägt und das einzigartig ist,
- von sich aus starke Teams bilden können,
- eigene Stärken und Fähigkeiten nutzen und entfalten dürfen,
- über die „eigene Sache“ reden, das Ergebnis vorzeigen, über den Prozess reflektieren dürfen,
- Planungs- und Umsetzungsprozess selbst steuern, sich Beratung und Feedback organisieren und sich einer Bewertung stellen können.

Den Lehrpersonen kommen in der Umsetzung der Personalisierung des Lernens wichtige Aufgaben zu. Sie

- schaffen den Rahmen,
- trauen den Schüler*innen etwas zu,
- klären mit den Schüler*innen die Vereinbarungen für das Arbeiten an der eigenen Aufgabe,
- geben Zeit,
- stellen erweiterte Lernräume zur Verfügung,
- sehen den Prozess und das entstehende Produkt/Ergebnis,
- haben Erwartungen an die Qualität, fordern heraus,
- wertschätzen das Eigene, das Besondere, das Originelle, den „Eigensinn“,

- organisieren das „Gesehen werden“ in der Gruppe,
- moderieren die Präsentationen, das Feedback, die Reflexion über die Arbeit bzw. schaffen dafür den notwendigen Raum.

Maßnahmen

- Ausbau der schulinternen Beratung und des schulinternen Unterstützungssystems
- Organisation einer internen FB zum Thema
- Sicherung einer externen Begleitung
- Einrichtung von Austauschforen
- Gezielte Einrichtung von Ermöglichungsstruktur für die Personalisierung des Lernens
- Erstellen von systemischen Änderungen (Zeit, fächerübergreifend, klassenübergreifend, themenzentriert z.B. SDGs

Evaluation:

Anzahl an durchgeführten Tätigkeiten

Definition von Zeitfenstern

Erhebung bei den beteiligten Schüler*innen

Koordination/Leitung: Schuldirektor

4. Lernen mit digitalen Medien

Entwicklungsschwerpunkt: „Lernen mit digitalen Medien“
Zielsetzung: <ul style="list-style-type: none"> • Es existiert ein Medienkonzept (Mediencurriculum, Ausbildungsplan, Fortbildungsplan). • Das Mediencurriculum wird erstellt.
Beschreibung des Arbeitsfeldes: <p>Im letzten Schuljahr haben sich Lehrpersonen der Grundschule mit einem Mediencurriculum („digifox“) auseinandergesetzt und kritisch begutachtet. Es gilt nun, sich gezielt damit zu beschäftigen, ein Mediencurriculum zu erstellen und im Lehrerkollegium zu genehmigen. Anschließend gilt es, dieses anzuwenden und evtl. anzupassen. Zudem soll auch an der Mittelschule ein Mediencurriculum erstellt werden.</p> <p>Zum Medienkonzept gehört ein Ausbildungsplan: diesbezüglich wurden die einzelnen Schulen in den letzten Jahren mit Hardware ausgestattet. Es gilt nun die vorhandene Ausstattung und den Einsatz zu überprüfen: Computerraum, Medieninseln, Einzelarbeitsplätze in den Klassen, Einsatz von Tablets und Smartboards. Zudem gilt es, den Ankauf von innovativen Geräten im Sinne eines „makerspace“ zu tätigen und entsprechende Möglichkeiten für die Schüler*innen zu schaffen.</p> <p>Die Fortbildung der Lehrpersonen zum Umgang mit Hard- und Software und zum Einsatz entsprechender Apps im Unterricht ist wesentlich für das Gelingen der Medienbildung. Es gilt, diesbezüglich ein Fortbildungskonzept zu erstellen.</p>
Maßnahmen: Erstellen bzw. Überarbeiten des Mediencurriculums Erweiterung des Ausbildungsplanes Erstellen eines Fortbildungskonzepts Fortbildungen Ankäufe von Hard- und Software Zusammenarbeit mit externen Partnern z. B. Pädagogische Abteilung Auseinandersetzung mit dem pädagogischen Konzept zum Medieneinsatz der Schulstelle
Ressourcenbedarf: <p>Geldmittel zur Durchführung von Fortbildungen, Veranstaltungen und Projekten und zum Ankauf von Hard- und Software</p> <p>Zeitressourcen</p> <p>Arbeitsgruppen „Lernen mit neuen Medien“</p>
Evaluation: <p>Besteht ein Medienkonzept? Konnte durch die Initiativen und Ankäufe ein Fortschritt im Umgang mit den digitalen Medien erzielt werden, z.B. bei der Unterrichtsplanung und in der Zusammenarbeit zwischen Lehrpersonen?</p>
Koordination: Schulführungskraft, Koordinator, DSB der Schulstellen

5. Beteiligung des Sprengels am europäischen Austauschprogramm Erasmus+



Für alle Bedienstete besteht in den Schuljahren 2024/25 bis 2026/27 die Möglichkeit, über das europäische Austauschprogramm eine Mobilität in die Länder der EU und Island, Norwegen, Liechtenstein, Türkei, Nordmazedonien oder Serbien durchzuführen.

Das Ansuchen um Akkreditierung unseres Sprengels wurde genehmigt. Somit ist es auch möglich, dass der Schulsprengel selbst Mobilitäten finanzieren kann.

Möglichkeiten:

- a) Kurse und Schulungen mit einer Dauer von 2 bis 7 Tagen insgesamt 4 Personen, idealerweise als Einzelmobilität
- b) Job shadowing/Hospitationen mit einer Dauer von 2 bis 7 Tagen insgesamt 15 Personen, auch als Gruppe

Zeitraum: Die Mobilitäten finden in der Regel in der unterrichtsfreien Zeit statt.

Ziele des Schulsprengels:

Die gewählte Fortbildung muss eines oder mehrere der Ziele bedienen:

- a) Herausforderungen des 21. Jahrhunderts meistern durch Digitalisierung für Schüler*innen und Lehrpersonen
- b) Personalisierung des Lernens
- c) Nachhaltiges Handeln

Die Fortbildungen müssen einen Mehrwert für die entsendende Schule bringen, d. h. es sind nur Aktivitäten förderbar, die im Einklang mit der eigenen Tätigkeit an der Schule stehen. Lehrpersonen wählen die Aktivität selbständig aus und besprechen diese mit der Schulführungskraft, welche die Mobilität genehmigen muss.

Bewerbungen:

Bitte geben Sie eine kurze schriftliche Bewerbung ab, bei welcher Sie Ihre Motivation, Ihren Bedarf und die Nachhaltigkeit darlegen. Vorrang haben Bewerber*innen, welche noch keine Mobilität durchgeführt haben. Zudem wird darauf geachtet, dass alle drei Ziele vertreten sind. Verwenden Sie dazu die entsprechende Vorlage des Schulsprengels.

Finanzielle Zuschuss:

Erasmus+ gewährt einen Zuschuss für Reise, Unterkunft und Verpflegung und, sofern ein Kurs besucht wird, einen Beitrag zu den Kursspesen. Die Höhe der Beträge richtet sich nach einer Erasmus-Tabelle. Bei Überschreitung der Beiträge muss der Teilnehmer die Differenz selbst begleichen.

Kursgebühren und Rechnungen werden von den Teilnehmern vorgestreckt. Es gelten die Außendienstregelungen der Schule. Dazu muss frühzeitig um Außendienst angesucht werden. Die Kursgebühren werden nach Abgabe der Kursdokumentation von der Schule an die teilnehmende Person rückvergütet.

Dokumentation:

Die notwendigen Unterlagen erhalten Sie nach Genehmigung der Mobilität. Erasmus+

Verbreitung der Ergebnisse:

Die Ergebnisse der Mobilität werden dem Lehrerkollegium in einer Sitzung vorgestellt und auf der Homepage der Schule beschrieben.